

# Monatsbericht

Februar 2016

Als größter Flughafen Norddeutschlands ist Hamburg Airport nicht nur das Tor zur Welt für über 10 Millionen Einwohner im Einzugsgebiet – mehr als 15.000 Menschen haben am Hamburg Airport ihren Arbeitsplatz. Die stadtnahe Lage des Flughafens bringt dabei viele Vorteile mit sich. Mit ihr ist allerdings auch eine besondere Verantwortung gegenüber den Anwohnern verbunden. Der Flughafen engagiert sich daher auf vielen Ebenen für eine Partnerschaft in der Region, die Menschen und Wirtschaft verbindet. In diesem Monatsbericht finden Sie aktuelle Ergebnisse unter anderem zu Passagierzahlen, Flugbewegungen und Lärmschutz.





## Auf einen Blick: Umweltschutz auf dem Vorfeld

Nicht nur in der Luft, auch am Boden werden die Lärm- und Schadstoffbelastungen am Hamburg Airport so gering wie möglich gehalten. Einen wichtigen Schritt zur weiteren Reduzierung der Emissionen stellt hierbei die Einschränkung zum Einsatz der sogenannten Hilfstriebwerke (Auxillary Power Unit, kurz APU) dar.

Bereits seit über 18 Jahren müssen Flugzeuge am Hamburg Airport nach dem Erreichen der Parkposition auf den Betrieb der APU verzichten. Erst zum Starten der Triebwerke ist ein vorheriger, maximal zehnminütiger APU-Betrieb zulässig. Um auch am Boden die notwendige Energie für die Bordelektronik zu erhalten, werden die Flugzeuge an den Pierpositionen mit Strom und klimatisierter Luft aus unserem eigenen, erdgasbetriebenen Blockheizkraftwerk versorgt.

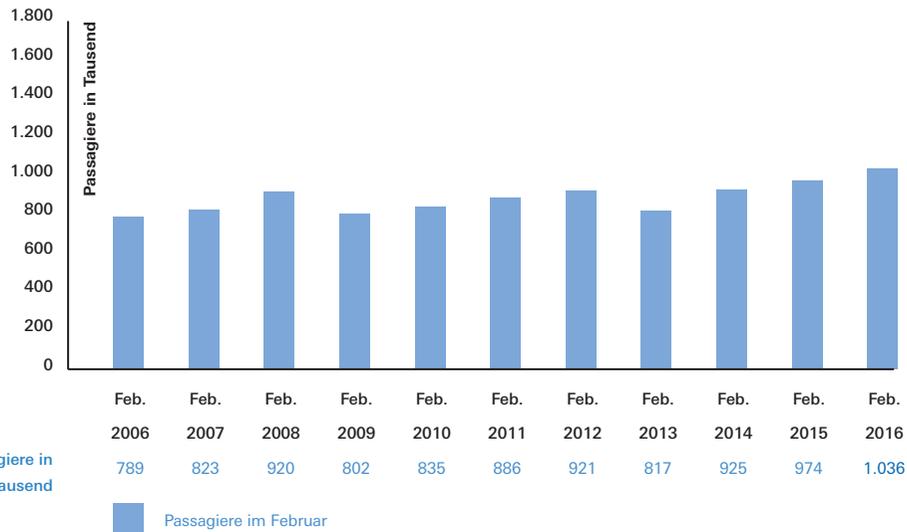
Auf den Außenpositionen sorgen mobile Bodenstromaggregate, die sogenannten Ground Power Units (GPU), für die notwendige Energie. PCAs (Pre-Conditioned Air) liefern zusätzlich klimatisierte Luft. Mittlerweile nutzen 100 Prozent der Flugzeuge am Hamburg Airport den Service der Bodenstromversorgung über die Pierpositionen oder GPUs. Unangemeldete Kontrollen und Gespräche mit den Crews stellen sicher, dass die bestehenden Vorschriften eingehalten und die APUs abgeschaltet sind.

Aber auch rings um die Flugzeuge wird es am Boden immer leiser. Inzwischen werden 35 Prozent des Fuhrparks alternativ angetrieben, was zu einer zusätzlichen Reduktion von Lärm- und Schadstoffemissionen führt.

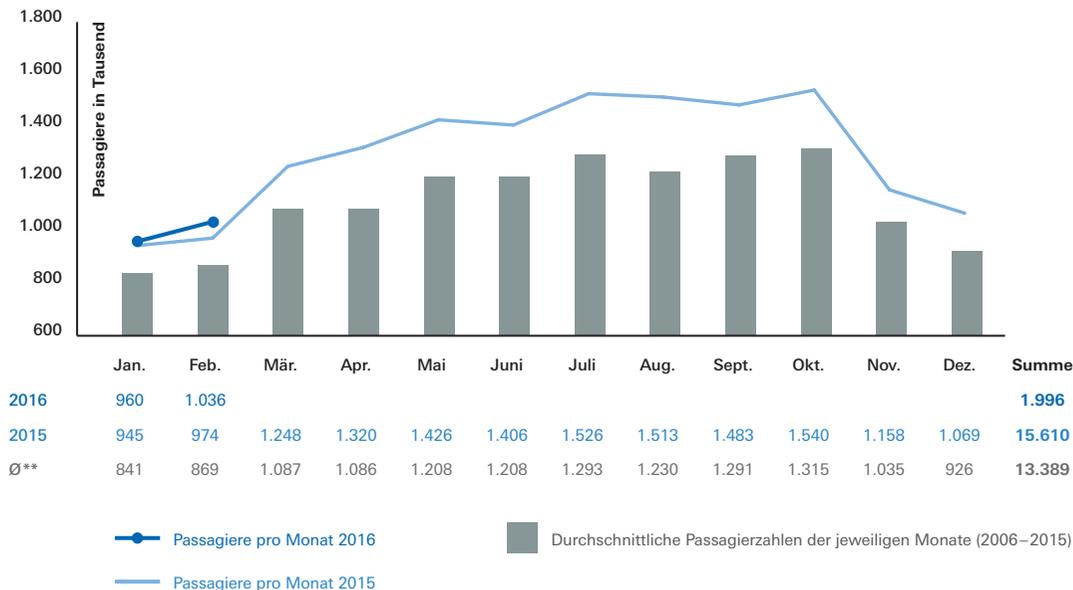




# Passagiere



Passagiere in Tausend

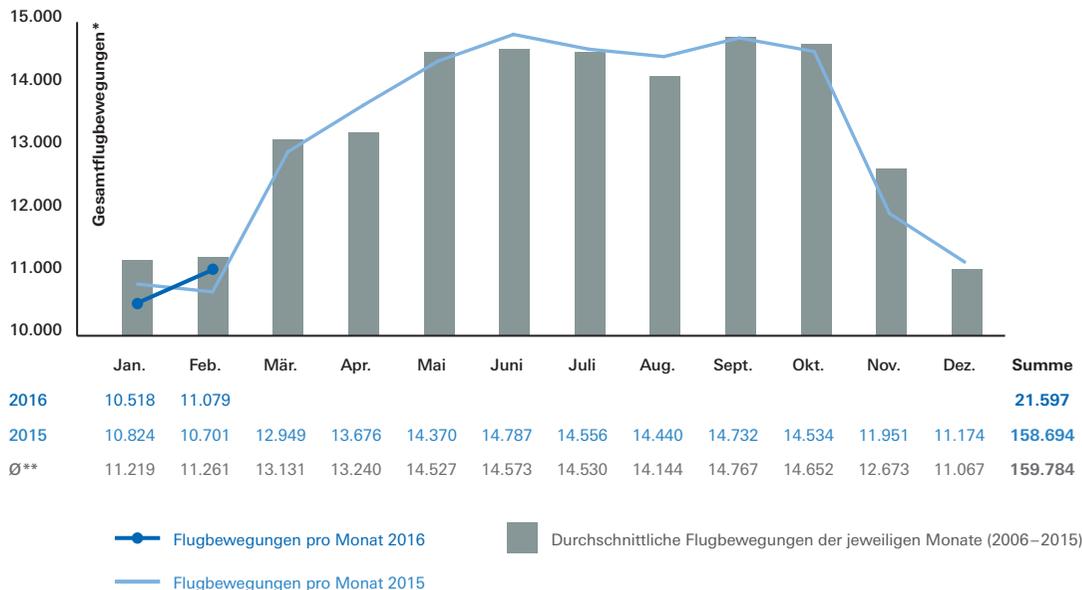
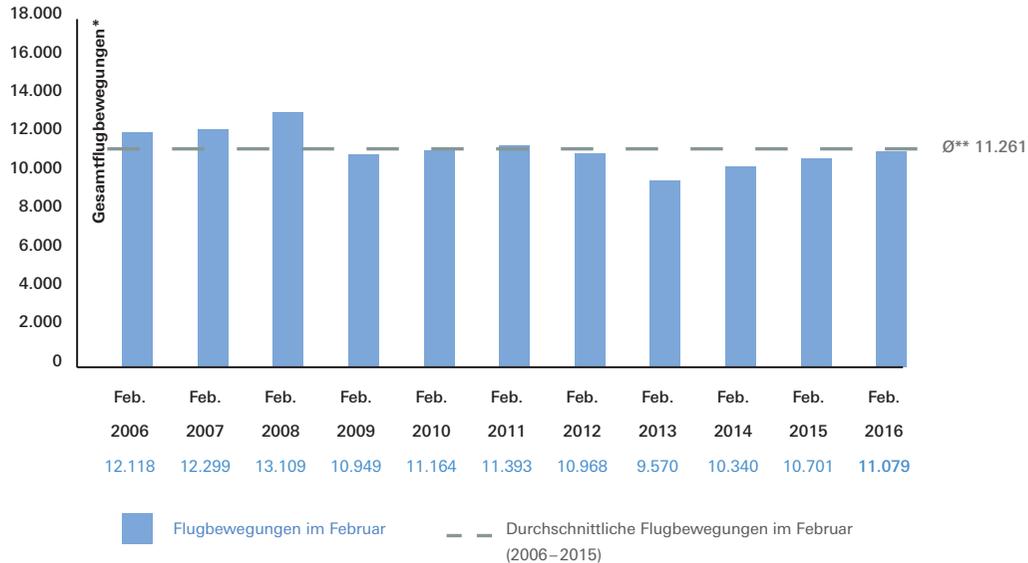


## Zahl der Passagiere steigt deutlich

- Im Februar 2016 wurden 1.035.526 Passagiere gezählt. Dies sind 6,3 Prozent mehr als im Februar 2015.
- **Besondere Ereignisse im Februar:**  
Der Schalttag am 29. Februar 2016 war mit einem Passagierwachstum von 3,6 Prozent verbunden. Bereinigt um diesen Sondereffekt liegt das Passagierwachstum im Februar 2016 bei 2,7 Prozent.  
Zusätzlich führten Streikmaßnahmen im Februar des Vorjahres dazu, dass das Wachstum an Passagieren und Flugbewegungen im Jahresvergleich besonders stark ausfällt.
- Langfristig entwickeln sich die Passagierzahlen positiv: Gegenüber 2006 ist die Zahl der Passagiere um 31 Prozent gestiegen.
- Seit 2006 verzeichnete Hamburg Airport acht Jahre mit einem Passagierwachstum und nur zwei Jahre mit einem Passagierrückgang.
- Die Passagierzahl im Februar 2016 liegt deutlich über dem Februar-Mittelwert der Jahre 2006–2015 von rund 869.000 Passagieren.



# Flugbewegungen



## Flugbewegungen steigen leicht

- Im Februar 2016 wurden 11.079 Flugbewegungen gezählt. Dies sind 3,7 Prozent mehr als im Februar 2015.
- **Besondere Ereignisse im Februar:** Der Schalttag am 29. Februar 2016 war mit einem Wachstum der Flugbewegungen von 3,6 Prozent verbunden. Bereinigt um diesen Sondereffekt liegt das Wachstum der Flugbewegungen im Februar 2016 bei 0,1 Prozent. Zusätzlich führten Streikmaßnahmen im Februar des Vorjahres dazu, dass das Wachstum an Passagieren und Flugbewegungen im Jahresvergleich besonders stark ausfällt.
- Im Vergleich zum Vormonat ist die Zahl der Flugbewegungen um 5,3 Prozent gestiegen.
- Die Entkopplung der Passagier- und Flugbewegungszahlen setzt sich weiter fort: Während die Passagierzahlen gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Prozent gewachsen sind, ist die Zahl der Flugbewegungen nur um 3,7 Prozent gestiegen. Der Luftverkehr wird damit immer effizienter.
- Gründe für den Effizienzgewinn: eine konstant steigende Auslastung der Passagierflugzeuge sowie Entwicklung und Einsatz von moderneren und größeren Flugzeugtypen.
- Im Jahresvergleich liegt die Zahl der Flugbewegungen im Februar leicht unter dem Durchschnittswert der Jahre 2006–2015.

\* Zivile und militärische Flugbewegungen

\*\* Zehnjahresdurchschnitt (2006–2015)



# An- und Abflugrichtung



## Richtung Nordwest

41% aller Flugbewegungen\*

✈ 4.546

✈ 4.777

## Richtung Südwest

25% aller Flugbewegungen\*

✈ 2.754

✈ 3.108

## Richtung Nordost

32% aller Flugbewegungen\*

✈ 3.596

✈ 2.533

## Richtung Südost

0% aller Flugbewegungen\*

✈ 3

✈ 118

\* Zivile und militärische Flugbewegungen

Weitere Verkehre:  
201 Hubschrauberbewegungen (2%)

✈ Flugbewegungen Februar 2016

✈ Flugbewegungen Februar 2015

## Weniger Flüge in Richtung Südwest und Südost

- Grundsätzlich gilt, dass Flugzeuge gegen den Wind starten und landen. Bei stark wechselnden Windverhältnissen, wie sie in Hamburg zu beobachten sind, kann dies dazu führen, dass die Start- und Landerichtung wechselt. Welche Bahn benutzt werden sollte, geben die Lotsen der Deutschen Flugsicherung GmbH (DFS) vor. Auf Antrag kann der Pilot allerdings auch eine andere Bahn verlangen – bei ihm liegt die letzte Entscheidung.
- Häufigste Flugrichtung im Februar 2016: Richtung Nordwest wurden die meisten Flugbewegungen gezählt. Gemessen an allen Starts und Landungen lag der Anteil bei 41 Prozent.
- Im Februar 2016 wurden in Richtung Südwest weniger Flugbewegungen beobachtet als im Vergleichsmonat des Vorjahres (-11 Prozent). Auch in Richtung Nordwest sank die Zahl der Flugbewegungen um 5 Prozent. In Richtung Nordost kam es zu einem Anstieg. Gegenüber dem Vorjahr wurde ein Plus von 42 Prozent beobachtet. Ursächlich für diese Verschiebungen ist vor allem eine veränderte Wetterlage.
- Die Hamburger Innenstadt, die eine besonders hohe Bevölkerungsdichte aufweist, verzeichnete mit 3 Flugbewegungen im Februar nahezu keinen Flugverkehr.



# Nachtflugbeschränkung



Die stadtnahe Lage des Hamburger Flughafens bringt viele Vorteile mit sich. So haben sich z. B. viele große, internationale Unternehmen in Hamburg angesiedelt und zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen. Zugleich ist mit dieser Lage aber auch eine besondere Verantwortung verbunden. Strenge Nachtflugbeschränkungen tragen dazu bei, die Hamburger Bevölkerung vor Fluglärm zu schützen.

## Kein Flugbetrieb von 23 bis 6 Uhr geplant

Von 6 Uhr morgens bis 23 Uhr abends findet am Hamburg Airport der planmäßige Flugbetrieb statt. Ab 23 Uhr gelten strenge Nachtflugbeschränkungen mit einer Verspätungsregelung bis 24 Uhr. In der Zeit von Mitternacht bis 6 Uhr morgens sind ausschließlich Flüge mit vorheriger, kostenpflichtiger Ausnahme Genehmigung durch die Behörde für Umwelt und Energie zulässig. Im Januar und Februar 2016 gab es keine Starts oder Landungen nach 24 Uhr. Katastrophen-, medizinische Hilfsleistungs-, Such-,

Rettungs- und polizeiliche Einsätze sind von den Nachtflugbeschränkungen ausgenommen.

## Höhere Entgelte für verspätete Flüge

Um die Verspätungen auf das unvermeidbare Maß zu begrenzen, werden am Hamburg Airport auch finanzielle Anreize gesetzt: Bereits vor 14 Jahren hat der Flughafen ein Gebührensystem eingeführt, wonach die Airlines in den späten Abendstunden und der Nacht hohe Aufschläge auf die Lärmentgelte zahlen müssen. Diese Aufschläge hat Hamburg Airport zum 15. Januar 2015 noch einmal deutlich erhöht: Für jede verspätete Landung und für jeden verspäteten Start wird ein Aufschlag von 150 Prozent (22:00 bis 22:59 Uhr) bzw. 300 Prozent (23:00 bis 05:59 Uhr) fällig.

Damit diese Maßnahmen auch Wirkung zeigen, werden sie regelmäßig überprüft und bei Bedarf weiter verschärft.



# Nachtflugbeschränkung



## Gesamtflugbewegungen zwischen 23 und 24 Uhr (regelmäßiger Linien- und Touristikverkehr)



## Zahl der Verspätungen zwischen 23 und 24 Uhr sinkt

- Hamburg Airport gehört zu den pünktlichsten Flughäfen seiner Klasse weltweit. Durchschnittlich sind 86 Prozent aller Flüge „on time“.<sup>1</sup>
- Im Februar 2016 mussten 22 Flüge von der Verspätungsregel zwischen 23 und 24 Uhr Gebrauch machen – deutlich weniger als im Februar-Durchschnitt der Jahre 2006–2015, der bei 45 Flügen liegt.
- Dies sind 11 verspätete Flüge weniger als im Vergleichszeitraum (Februar 2015). Im Vormonat (Januar 2016) wurden 40 Flüge zwischen 23 und 24 Uhr registriert.
- Zwischen 23 und 24 Uhr kam es im Februar 2016 durchschnittlich zu 0,76 verspäteten Flügen pro Tag. Im Jahresmittel 2015 waren es zwei Flüge pro Tag.

\*Ø 2006 – 2015

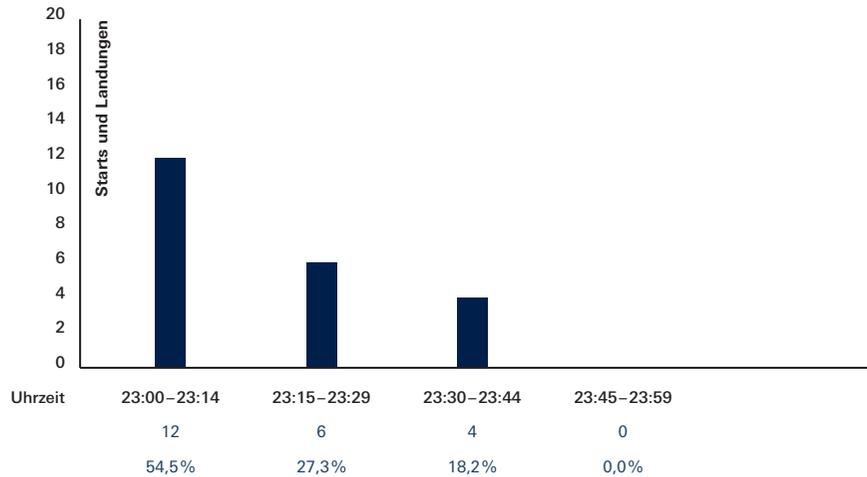
<sup>1</sup>Quelle: Marktforschungsinstitut OAG.



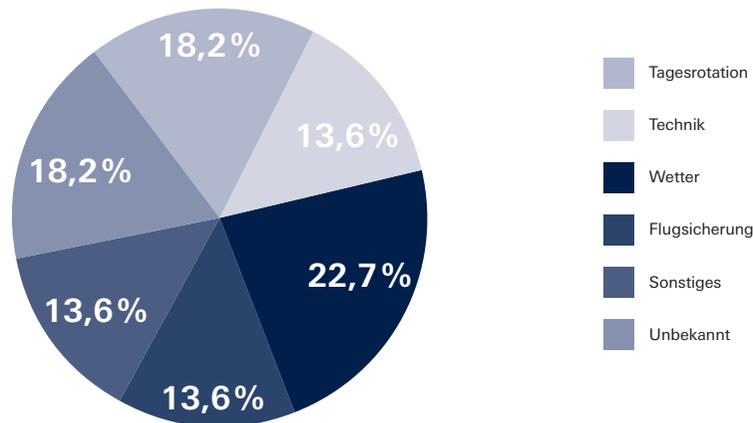
# Nachtflugbeschränkung



## Gesamtflugbewegungen zwischen 23 und 24 Uhr Februar 2016 (regelmäßiger Linien- und Touristikverkehr)



## Verspätungsgründe nach Angaben der Fluggesellschaften



## Jeder zweite verspätete Flüge landete bis 23:15 Uhr

- Mehr als jeder zweite verspätete Flug wurde bis 23:15 Uhr abgewickelt. Über 80 Prozent der Flüge nach 23 Uhr landeten bis 23:30 Uhr.
- Im Vergleich zum Vormonat führten deutlich weniger Störungen in der Tagesrotation zu Verspätungen (Januar 2016: 53 Prozent; Februar 2016: 18 Prozent). Im Februar 2016 waren hauptsächlich Wettereinflüsse für Verspätungen zwischen 23 und 24 Uhr verantwortlich (22,7 Prozent).
- Strikte Nachtflugbeschränkung: Im Februar gab es keine Starts oder Landungen nach 24 Uhr. In dieser Zeit sind ausschließlich Flüge mit vorheriger Einzelfallgenehmigung durch die Hamburger Behörde für Umwelt und Energie zulässig. Hilfs- und Rettungsflüge sind davon ausgenommen.

# Impressum

## Herausgeber

Flughafen Hamburg GmbH  
Flughafenstraße 1-3  
22335 Hamburg

## Ansprechpartner

Axel Schmidt, Bereichsleiter Umwelt  
Tel. +49(0)40/5075-1597  
E-Mail: [aschmidt@ham.airport.de](mailto:aschmidt@ham.airport.de)

## Ansprechpartner für Presse

Katja Bromm, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Tel. +49(0)40/5075-3611  
E-Mail: [kbromm@ham.airport.de](mailto:kbromm@ham.airport.de)

## Layout

Sabine Barmbold, Leiterin Corporate Publishing  
Claus Michael Semmler (Werkstatt für Kommunikationsdesign)

## Titelbild

Michael Penner